Rheder Volkszeitung

Bezugspreis: 2,55 Mk. monatlich.

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt

Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeisterämtern und Ämtern des Kreises Borken.

Organ der Zentrumspartei

Bocholter-Borkener

Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Geschäftsstellen: Bocholt, Realschulstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 3054. Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolsing. Werth: Th. Parras.

Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 178 | Sonntag, den 29. Juni 1930. | Jahrgang 1930

Die Kanzlerrede im Reichsrat.

Auch Reichsfinanzminister Dietrich spricht.

Die neuen Steuern nur für das laufende Haushaltsjahr.

:: Berlin, 28. Juni.

Der Reichstag trat am Samstag vormittag um 10 Uhr zu einer Sitzung zusammen, um in die zweite Lesung des Haushalts des Reichsarbeitsministeriums einzutreten. Er vertagte sich aber sogleich wieder auf 1½ Stunden, um den Reichstagsabgeordneten Gelegenheit zu geben, an der gleichzeitig stattfindenden Sitzung des Reichsrates teilzunehmen.

Die vereinigten Ausschüsse des Reichsrats hielten am Samstag vormittag eine Sitzung ab, in welcher die Reichsregierung ihre neuen Deckungsvorlagen unterbreitete. Während der Ausführungen des Reichskanzlers und des Reichsfinanzministers war die Sitzung öffentlich. Außer dem Reichskanzler und dem Reichsfinanzminister waren auch Reichsaußenminister Dr. Curtius und Reichsinnenminister Dr. Wirth anwesend. Als Vertreter der Länderregierungen waren u. a. der preußische Ministerpräsident Dr. Braun, der preußische Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff, der württembergische Ministerpräsident Bolz und der bayrische Finanzminister Dr. Schmelzle erschienen.

Reichskanzler Dr. Brüning

nahm sofort das Wort.

Er erklärte namens der Reichsregierung: Die Reichsregierung zieht die Deckungsvorlagen, die beim Reichsrat zur Beratung liegen, zurück und hat neue Deckungsvorlagen eingereicht. Sie stellen eine Modifikation der bisherigen Vorlage dar. Aus einer ausgebauten Ledigensteuer wird eine größere Summe zur Deckung des Defizits entnommen, nämlich 110 Millionen. Dazu tritt ein 5prozentiger Zuschlag auf alle Einkommen über 8000 Mark mit einem Ertrage von 58 Millionen. Im Etat sollen Abstriche gemacht werden in Höhe von 100 Millionen. Außerdem sollen aus dem Minderdefizit des vergangenen Jahres 35 Millionen entnommen werden. Endlich sollen 135 Millionen durch eine Reichshilfe der Personen im öffentlichen Dienst aufgebracht werden. Der Herr Vizekanzler wird diese Vorlagen im einzelnen begründen. Ich selbst habe namens der Reichsregierung zur Begründung der Gesamtdeckungsvorschläge und des Programms der Reichsregierung einige allgemeine Ausführungen zu machen.

Man hat sich in der Oeffentlichkeit darüber gewundert, daß die Reichsregierung, nachdem im April ein Deckungsprogramm zur Sanierung der Kassenlage verabschiedet war, erneut nach zwei Monaten mit hohen Anforderungen an die parlamentarischen Körperschaften herangetreten ist. Man hat vielfach den Vorwurf erhoben, als ob die Reichsregierung im April die finanzielle und wirtschaftliche Lage des Reiches nicht genügend sicher beurteilt habe.

Als die neue Reichsregierung gebildet wurde, hat sie

den Etat und die Etatsschätzungen des früheren Kabinetts übernommen.

Diese Etatsschätzungen waren in einer Zeit aufgestellt, deren Merkmale auch noch gültig waren für ihre Verabschiedung, aber mit ganz anderen wirtschaftlichen Aussichten, als sie zur Zeit bestehen. Die Schätzungen waren zunächst darauf aufgebaut, daß die Young-Anleihe sehr viel früher zustandekommen würde und daß man damals von der Placierung der Young-Anleihe unmittelbar einen erheblichen Aufschwung der Wirtschaft, namentlich in Deutschland, erhoffte. Die Reichsregierung ist jedoch

schon sehr früh zu einem anderen internen Ergebnis in der Beurteilung der wirtschaftlichen Lage gekommen.

Als die Reichsregierung ihre internen Schätzungen aufstellte, herrschte noch ein gewisser Optimismus in den Vereinigten Staaten, auch bei den amtlichen Stellen. Es hat sich aber gezeigt, daß dieser Optimismus nicht begründet ist und daß viel mehr damit zu rechnen ist, daß namentlich in den Vereinigten Staaten die Arbeitslosigkeit und die Erschütterung der Wirtschaft sehr viel längere Zeit dauern wird, als vorher selbst die Pessimisten angenommen haben.

Die Krise der Wirtschaft hat sich auf die ganze Welt ausgedehnt.

Ich darf gleichzeitig feststellen, daß im Vergleich zu anderen Ländern die Lage auf dem Arbeitsmarkt in Deutschland nicht so ungünstig ist, wie vielfach angenommen wird. Trotzdem müssen wir bei der Beurteilung der Lage der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung zu einer erheblich höheren durchschnittlichen Arbeitsziffer kommen. Die Berechnungen beruhen jetzt auf der

Durchschnittsziffer von 1,6 Millionen Arbeitslosen.

Es ist von entscheidender Bedeutung, daß diese Ziffer durch die Maßnahmen der Reichsregierung im Laufe dieses Jahres tatsächlich durchgehalten wird. Mit der Weltwirtschaftskrise ist verbunden eine

internationalle Veränderung des Preisniveaus auf der ganzen Linie,

wenigstens allerdings in den Einzelhandelspreisen, die zu einer vollkommen veränderten Beurteilung der künftigen Entwicklung zwingt. Ich will nicht darauf eingehen, welche Gründe dafür vorhanden sind, auch nicht die Schätzungen und Ueberlegungen, daß dieses Preisniveau weiter noch für einige Zeit sinkend bleiben wird und daß die Preise allgemein die Tendenz haben, wenigstens die Großhandelspreise, auf das Niveau der Vorkriegszeit zurückzugehen. Das sind zum großen Teil heute noch Vermutungen. Niemand kann sie richtig beurteilen. Ich darf aber darauf aufmerksam machen, daß für die gesamte Wirtschaftsentwicklung und damit auch für die finanziellen Einnahmen des Reiches diese Preisentwicklung von ganz ungeheurer Bedeutung ist.

Die Spanne zwischen Produktionspreisen, Rohstoffpreisen und Agrarstoffen ist ganz außerordentlich geworden.

Es ist ganz klar, daß jede Reichsregierung und jede Regierung in irgendeinem Lande der Welt angesichts dieser Tatsachen ganz plötzlich vor außerordentlich schwierige Aufgaben gestellt sein wird. Die Lage ist auch deswegen erschwert worden, weil eine Reihe von Ländern glaubte, auch bei industriellen Artikeln eine weitere Zollerhöhung vornehmen zu müssen, um damit ein Mittel zu finden, die drohenden Gefahren für ihre eigene Industrie abzuwehren. Alles in allem möchte ich feststellen,

daß wir es nicht mit einer normalen Krise zu tun haben,

sondern mit einer Krise, die ungeheure Aufgaben auf allen Gebieten schafft und deren Ueberwindung eine Lebensnotwendigkeit und Schicksalsfrage des deutschen Volkes ist.

Deswegen sind wir dazu übergegangen, sofort neue Schätzungen aufzustellen und neue Deckungsvorlagen einzubringen. Wir glauben dazu verpflichtet zu sein angesichts der Tatsache, daß in den vergangenen Jahren aus Mangel an Einsicht der Parteien oder aus außenpolitischen Rücksichten nicht sofort dann, wenn sie eine veränderte finanzielle Situation ergab, die Initiative ergriffen und energisch an ein Sanierungsprogramm herangegangen wurde. Die neuen Vorschläge ergeben sich folgendermaßen:

Der Mehrbedarf für die Krisenfürsorge beläuft sich auf 162 Millionen ℳ, die Mindereinnahmen konnten auf 150 Millionen geschätzt werden bei der Voreinschätzung des Etats, obschon sie dort knapp bemessen waren; außerdem ist aus dem Etat noch eine Summe von 174 Millionen für die Zwecke der Arbeitslosenversicherung bereitzustellen — Alles in Allem also 486 Millionen. Die Abdeckung dieses Bedarfes habe ich schon im Einzelnen dargestellt. Ich werweise darauf, daß die vielfach geäußerten Wünsche, die Abdeckung dieser Summe im Etat im Rahmen des übrigen Programms, das die Reichsregierung für die Sanierung der Wirtschaft und die Gesamtreform der Reichsfinanzen vorbereitet, zu verschieben. Das ist für die Reichsregierung nicht tatzeptabel.

Entscheidend für den Kredit des Reiches ist es, daß nicht gerüttelt wird an dem Schuldentilgungsplan,

der nach der lex Schach vor Weihnachten aufgestellt ist. Diese Aufgabe auf irgend einen längeren Zeitraum durch Ausdehnung des Schuldentilgungsplanes zu verschieben, würde in der ganzen Finanzwelt unseren Kredit erschüttern.

Daß die Deckungsvorschläge der Reichsregierung nicht populär sind, darüber ist sich die Reichsregierung selbst klar gewesen Eine Deckung durch Anleihen kann auch nach Ansicht des Reichsbankpräsidenten unter keinen Umständen in Frage Ich bin der

Ueberzeugung, daß die Beamtenschaft im Lande selbst einsehen wird, daß dieses Opfer, das sie bringen soll, im Rahmen all der Opfer, die den verschiedensten Berufsständen zugemutet werden, notwendig ist,

und daß sie sich diesem Opfer nicht versage.

Zusammenfassend muß ich erklären, daß die Reichsregierung an diesem Deckungsprogramm festhalten muß, auch an seiner schnellen Erledigung.

Nachdem der Kanzler geendet hatte, nahm

Reichsfinanzminister und Vizekanzler Dietrich

das Wort. Er führte aus:

Zur Deckung des Fehlbetrages ist einmal vorgesehen **die Reichshilfe der Personen des öffentlichen Dienstes.**

Darunter sind verstanden die Beamten nicht nur des Reiches, der Länder und Gemeinden, sondern auch die der öffentlich-rechtlichen Körperschaften. Ferner die Dauerangestellten der öffentlich-rechtlichen Körperschaften, die Pensionäre, aber nicht die Witwen und Waisen Es ist eine Freigrenze gesetzt von 2000 Mark Jahreseinkommen, auch die Kinderzulagen (240 Mk.) sind freigemacht. Bei den Dauerangestellten des Reiches und der öffentlichen Organisationen beginnt die Zahlungsverpflichtung erst bei 3600 Mark, weil diese Angestellten der Arbeitslosenversicherung unterliegen.

Die Höhe der Reichshilfe ist auf 2½ Proz. für die Bezüge festgelegt.

Vom 1. August 1930 bis zum 31. März 1931 soll diese Reichshilfe einen Ertrag erbringen von 135 Millionen Reichsmark.

Der Zuschlag zur Einkommensteuer von allen Einkommen über 8000 Mk.

soll 58 Millionen Reichsmark, der Zuschlag für die Ledigen bedeutet den Wegfall der 25prozentigen Ermäßigung bei Einkommen bis zu 2640 Mk. und bei den darüber hinausgehenden Einkommen den Wegfall der Ermäßigung von 36 RM. und einen Zuschlag von 10 Prozent. Das soll 110 Millionen RM erbringen. Von den insgesamt 168 Millionen entfallen auf die Länder 5½, auf das Reich 162½ Millionen. Aus der Verkürzung der Steuerfristen für die Zigarettenbanderolen und Verlängerung der Kontingentierung der Zigarettenfabriken erwartet man 48, aus Etatsersparnissen für 1929 35, für 1930 100 Millionen Reichsmark.

Insgesamt ergeben sich 480½ Millionen für das Reich.

Der Minister betonte dann, daß die vorgeschlagenen Maßnahmen die Voraussetzung für eine endgültige Bereinigung der Finanzschwierigkeiten seien. Er trat der Auffassung entgegen, als ob im Haushalt hunderte von Millionen zu sparen seien. Schon die vorgesehene Ersparnis von 100 Millionen stelle an die Energie und Sparsamkeit der betroffenen Stellen gewaltige Verantwortungen.

Von dem 11-Milliarden-Haushalt des Reiches seien mehr als acht Ausgaben, an denen man nichts ändern könne,

die Kriegslasten, der Schuldendienst, die Pensionen und Renten und die Ueberweisungen an die Länder. Von den verbleibenden drei Milliarden müsse man die Gehälter in Höhe von 860 Millionen abziehen, an die man nur durch eine Aenderung der Gehaltsgesetzgebung herankommen könne. Wenn man auch die rund eine Milliarde für soziale Zwecke noch abziehe, verblieben wenig über eine Milliarde Mark, an denen man sparen könne. Unter diesen Umständen

bedeute die Ersparnis von 100 Millionen eine Kürzung um 10 Prozent.

Der Minister erklärte weiter, daß die Hauptbetroffenen bei den Deckungsvorlagen die Personen des öffentlichen Dienstes seien Im Gegensatz zu den bisherigen Absichten sei aber die Last wesentlich verringert worden. Im übrigen müsse betont werden.

daß sich die Gesamtaktion auf das laufende Haushaltsjahr beschränkt.

Gegenüber den Angriffen der Oeffentlichkeit müsse auch festgestellt werden, daß es sich durchaus nicht um ein Zurückweichen vor der Kapitalflucht handele, sondern es werde lediglich der Macht der Verhältnisse Rechnung getragen. Trotzdem seien die höheren Einkommen in mäßigen Grenzen mit herangezogen worden, wobei allerdings Erleichterungen vorgesehen sind, wenn durch die erhöhte Belastung die notwendige Ansammlung von Reserven unmöglich gemacht wird. Bezüglich der Zukunftsaussichten erklärte der Minister, angesichts der Lage des Arbeitsmarktes sei noch nicht zu übersehen, ob die getroffene Schätzung des Steuerausfalles standhalten wird. In erster Linie müsse sich das Programm der Regierung auf die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit konzentrieren. Die entscheidende Frage sei, ob es gelinge,

die Preise in Deutschland herunterzubringen.

Nur wo die Neigung zur Preissenkung bestehe, werde man unbedenklich die öffentlichen Aufträge vergeben können. Bezüglich der Belastung der Gemeinden sei es verfrüht, schon jetzt konkrete Vorschläge zu machen. Man werde

den Gemeinden die Möglichkeit geben müssen, sich zusätzliche Einnahmen zu verschaffen,

entweder durch Einführung eines Verwaltungskostenzuschlages oder durch Schaffung einer Verzehr- oder Getränkesteuer. Auch für die Anleihepolitik der Gemeinden seien neue Richtlinien ausgearbeitet.

Zum Schluß erklärte der Minister, daß es sich darum handele, den Staat leistungsfähig und zahlungsfähig zu erhalten. Das Reich sei seinen Verpflichtungen nicht nur bis auf den heutigen Tag nachgekommen, sondern werde ihnen auch in Zukunft nachkommen. Das deutsche Volk habe schon schwierigere Zeiten überwunden als die gegenwärtigen.

Die weiteren Verhandlungen der Ausschüsse waren vertraulich.

Annahme des Deckungsplanes mit wechselnden Mehrheiten?

Kein Junktim.

Von unserer Berliner Redaktion.

♥ Berlin, 28 Juni (Drahtb.)

Die offene Feldschlacht zur Herbeiführung der Entscheidung über die Vorlagen der Reichsregierung zur Deckung des neu entstandenen Etatsdefizits hat am Samstag vormittag mit der Sitzung der vereinigten Reichsratsausschüsse begonnen. Aus den Ausführungen des Reichskanzlers und des Reichsfinanzministers ist zu ersehen, daß der Inhalt der Deckungsvorlagen in seinen wesentlichen Punkten mit den bisher veröffentlichten Mitteilungen übereinstimmt. Ueber eine erneute Einbeziehung der privatangestellten „Festbesoldeten" in die Reichshilfe verlautet nichts. Auch die Schankverzehrsteuer ist in dem Programm nicht enthalten.

Zunächst wird es nun darauf ankommen, welche Stellung der Reichsrat einnehmen wird. Dann hat der Reichstag das Wort. Mehrere Fraktionen des Reichstages halten bereits am Samstag nachmittag Sitzungen ab, um die Deckungsvorlagen zu besprechen. Die Zentrumsfraktion tritt um 2 Uhr zusammen. In parlamentarischen Kreisen kommt immer mehr die Ueberzeugung zum Durchbruch, daß die Vorlagen auf normalem parlamentarischen Wege, und zwar mit wechselnden Mehrheiten, verabschiedet werden können. Ein Junktim zwischen mehreren Gesetzesgruppen ist nicht vorgesehen. Die größten Schwierigkeiten sind nach wie vor von der Deutschen Volkspartei zu erwarten. In volksparteilichen Kreisen wird versichert, daß nach der ersten offiziellen Kenntnisnahme der Regierungsentwürfe für die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei keine Möglichkeit der Zustimmung gegeben sei. Es ist jedoch auch bei der Deutschen Volkspartei noch nicht aller Tage Abend.

Unsere Antwort an Briand.

Die Episode aus Trier von den Handwerkern, die auf dem Dach einer Schule in demselben Augenblick, da gegenüber auf dem Regierungsgebäude die Trikolore von der abziehenden Besatzung feierlich eingeholt wurde, ohne Auftrag die schwarz-rot-goldene Reichsflagge hochgehen ließen, zeugt nicht nur von dem inneren Jubel, der die rheinische Bevölkerung in diesen Tagen der Befreiung bewegt, sondern man könnte sie auch als ein unbeabsichtigtes Signal dafür deuten, daß das deutsche Volk froh ist, die Zeit des mehr oder weniger freiwilligen Zustimmens zu fremden an Diktate grenzenden Zumutungen hinter sich zu haben. Wir wollen keinen Kurswechsel in unserer Außenpolitik, weil wir der Ueberzeugung sind, daß nur Verständigung und Wille zum Frieden Europas Leben garantieren. Aber wir sind doch auch der Meinung, daß diese Verständigungsbereitschaft nicht immer nur auf deutscher Seite vorhanden sein muß. Es ist das große Verdienst des verstorbenen Außenministers Stresemann, rechtzeitig die Ideen der vor ihm eingeleiteten deutschen Außenpolitik begriffen und aufgegriffen und sie konsequent bis zur Befreiung der rheinischen Lande fortentwickelt zu haben. Aber wir sind uns auch alle bewußt, daß Stresemann oft genug genötigt war, immer im Hinblick auf das heute erreichte Ziel weiterzugehen, als sein eigenes Gefühl ihm vorschreiben mochte. Wir haben oft genug noch zugestimmt, wo wir lieber durch ein hartes Nein unsere Verhandlungsgegner zuerst einmal zu einem gerechteren Verstehen deutscher Notwendigkeiten und deutscher Selbstbehauptungspflicht angeregt hätten. Durch die Zustimmung zum Neuen Plan, der ja auch die frühere Räumung der dritten Zone des besetzten Gebietes in sich schließt, ist die Liquidation des Krieges vertraglich beendet. Das haben instinktiv sogar die französischen Offiziere in Trier erfaßt, die durch das Hissen der deutschen Flagge zunächst maßlos verblüfft waren, sich aber dann ins Unvermeidliche schickten. Die Zeit der Bedrängung deutscher Hoheit ist eben vorüber.

In diesem Augenblick geht die Regierung daran, sich zu Briands Fragebogen über einen Bund der europäischen Staaten zu äußern. Den Gedanken selbst begrüßen wir, denn er liegt auf der Linie der Völkerversöhnung und der Freundschaft der Nationen. Aber es gibt noch einige Hemmungen. Reichskanzler Dr. Brüning hat sich kürzlich darüber zu einem französischen politischen Schriftsteller geäußert. Der Vorschlag eines friedlichen Paneuropa ist gut. Aber gerade wir Deutschen haben vorher noch einige andere Wünsche. Man kann nicht gut in einen Bund der europäischen Völker eintreten, wenn man sich immer noch als besiegt und gefesselt betrachtet weiß. Der Gefangene ist ein schlechter und nicht eben überzeugender Berater in der Verhandlung. Und es gibt noch einen Punkt, in dem die volle Freiheit deutschen Gebiets noch nicht wieder hergestellt ist. Das ist die Saarfrage, eine Frage eigentlich nur für die Franzosen, denn für uns liegt unser Recht fest. Wir wollen die volle und unbeeinträchtigte Rückgliedrung des Gebiets in unser Land. Diskutiert werden kann nur über den Zeitpunkt. Nach dem Saarstatut von Versailles hat erst 1935 eine Abstimmung der Bevölkerung stattzufinden. Da selbst die Franzosen an dem Ausfall eines solchen Volksentscheids nicht den geringsten Zweifel hegen, wünschen wir die Rückgabe des Gebiets schon jetzt, damit endlich voller Friede wird. Aber die Verhandlungen hierüber, die zugestanden und eingeleitet sind, kommen nicht vom Fleck. Briand hat in seiner jüngsten Erklärung gemeint, da Deutschland der Antragsteller sei, müsse es auch Vorschläge machen. Das klingt nicht sehr ernstigend und beweist sicherlich nicht, daß es den Franzosen mit der Liquidierung auch der Saarfrage besonders eilig ist. Sollen wir aber etwa uns für ein Paneuropa begeistern, solange noch Fremde in deutschen Bergwerken deutsche Kohlenschätze schürfen und fremdes Militär das Saargebiet besetzt hält?

Es gibt auch noch andere Hemmungen, wir nennen das Wort Ostlocarno. Ein solches kann es niemals geben, denn die Grenzziehung im deutschen Osten ist ein politischer Widersinn und ein Unrecht, dessentwegen wir zwar keinen Krieg anfangen, das wir aber auch niemals durch einen wortreichen Vertrag verewigen wollen. Eine weitere Frage ist der Anschluß Oesterreichs an das Deutsche Reich. In Mitteleuropa wohnen die deutschen Stämme nebeneinander, die Oesterreicher können nicht leben. Sie spüren bewußt die Blutsgemeinschaft mit den Stämmen im Reich, die Völker wollen zueinander und im gleichen

Eisenbahnzug durch Erdrutsch verschüttet.

:: London, 28. Juni. Nach Meldungen aus Tokio ist ein Eisenbahnzug bei Hamaguchi durch einen sehr umfangreichen Erdrutsch vollkommen begraben worden. In dem Zug befanden sich 50 Reisende, deren Schicksal vorläufig unbekannt ist. 800 Arbeiter sind fieberhaft mit der Ausgrabung des Zuges beschäftigt, ohne daß es ihnen jedoch bisher gelungen wäre, zu den Passagierabteilen vorzudringen.

Staat als Brüder leben, sich gegenseitig helfen und Leben und Schicksal gemeinsam tragen. Dem Anschluß aber stellen sich unsere ehemaligen Feinde entgegen. Was ist mit Paneuropa, wenn in seinem Schoße nicht einmal eine solche Frage nach den Wünschen der beteiligten Völker gelöst werden kann! Ein weiteres Bedenken: nach dem Versailler Vertrage muß Deutschland auf dem rechten Rheinufer eine breite Zone entmilitarisiert lassen. Die Rheinländer und Badener und Schwaben sehnen sich nicht nach Garnisonen. Aber was ist das für eine Gleichberechtigung in dem erträumten europäischen Staatenbund, wenn gegenüber dieser Friedenszone, wie wir sie ruhig nennen können, Frankreich an seiner Ostgrenze all seine Festungen verstärkt und das Gegenteil von Entmilitarisierung mit unendlichen Kosten und nicht zu verheimlichender Absicht betreibt!

Voraussetzungen für ein Paneuropa ist die restlose und unbedingte Souveränität und Gleichberechtigung der europäischen Völker. Wenn Briand und seine Helfer nicht den Mut zu dieser Forderung aufbringen, dann fürchten wir, daß für Deutschland der Anreiz, dem Staatenbunde beizutreten, nur gering sein wird. Wir erleben es seit 10 Jahren, daß der Völkerbund an seine eigentlichen Aufgaben, die für die Welt das sein mußten, was Paneuropa für unseren Erdteil bedeuten könnte, kaum herankommt. Er hat fast zahllose Kommissionen und Unterausschüsse, seine Ratstagungen aber haben schon längst das brennende Interesse, das man ihnen früher entgegenbrachte, eingebüßt. An einem Paneuropa, das nur an die Peripherie der Probleme rühren würde, wäre Deutschland nur mäßig interessiert.

Der Sieg der Aufständischen in Bolivien.

Rücktritt der Regierung.

× **Newyork**, 27. Juni. Associated Preß meldet aus Buenos Aires: Eine Mitteilung aus Arequipa an die Zeitung „La Nacion" besagt, daß die bolivianische Regierung in La Paz infolge der Revolution zurückgetreten ist, und daß ein Militärausschuß die Regierung übernommen hat.

★

Die Hauptstadt gefallen.

● **Buenos Aires**, 28. Juni. Wie „La Nacion" aus der chilenischen Grenzstadt Antofagasta meldet, haben sich die Truppen in der bolivianischen Hauptstadt Antofagasta meldet, haben sich die Truppen in der bolivianischen Hauptstadt La Paz, die dem früheren Präsidenten Siles treu geblieben waren, den Aufständischen ergeben. In Oruro herrscht, wie es heißt, völlige Ruhe und Ordnung. Die Provinzregierung sei von den Aufständischen reorganisiert worden. — Wie Associated Preß aus Lima (Peru) meldet, soll dort vorliegenden Nachrichten zufolge General Galindo, der Führer der Aufständischen in Oruro, die Hauptstadt La Paz gestern nachmittag um 4,30 Uhr eingenommen haben, nachdem er dem militärischen Befehlshaber in Lima gedroht hatte, er werde die Stadt im Sturm nehmen, falls er seine Forderungen nicht bewillige.

★

Die Städte in der Hand der Aufständischen.

¶ **Santiago** (Chile), 28. Juni. Nach hier vorliegenden Nachrichten sollen die bolivianischen Aufständischen in unbestrittenem Besitz der größten Städte Boliviens sein. Außer Oruro befinden sich, wie es heißt, auch Cochabamba, Potosie und Sucre in ihrer Hand. Der militärische Führer der Aufständischen, General Galindo, soll die Unterstützung führender Kreise gefunden haben, und man erwartet hier, daß sich die Lage in Bolivien noch heute klären werde.

★

Die Ursache.

◆ **Newyork**, 28. Juni. Wie Associated Preß aus Buenos Aires meldet, erklärte der dort in Verbannung lebende frühere Vizepräsident von Bolivien, Saavedra, der Aufstand sei nur dadurch hervorgerufen worden, daß man versucht habe, die Verfassung zu ändern, um dem Präsidenten Siles ein weiteres Verbleiben in seinem Amte zu ermöglichen. Durch die brutale Niederschießung von Bürgern habe Siles zudem das Vertrauen der Bevölkerung und Armee verloren.

Am 11. Juli Termin für Reich und Thüringen.

Von unserer Berliner Redaktion.

◇ **Berlin**, 28. Juni. (Drahtb.)

Zur Entscheidung über den verfassungsrechtlichen Streit, der zwischen dem Reich und Thüringen wegen der von der thüringischen Staatsregierung angeordneten Schulgebete mit politischen Tendenzen besteht, ist vom Staatsgerichtshof der Termin auf den 11. Juli anberaumt worden.

Englische Glückwünsche zur Rheinlandräumung.

× **London**, 28. Juni. In einem „Endlich frei!" überschriebenen Leitartikel äußert sich „Daily Herald" über die Räumung der Rheinlande. „Ende dieser Woche, schreibt das Blatt, räumt das französische Heer die Pfalz. Der letzte französische Soldat wird westwärts über die Rheinbrücken in die Heimat marschieren. Die 12jährige Besetzung wird damit beendet sein und kein fremder Soldat mehr auf dem Boden der deutschen Republik stehen. An erster Stelle muß man dem republikanischen Deutschland Glück wünschen, dessen feste Selbstbeherrschung trotz der schärfsten Herausforderung endlich belohnt worden ist. Ferner muß man die Franzosen beglückwünschen, die in der letzten Zeit ihr Aeußerstes getan haben (?), um die Fehler der Vergangenheit wieder gutzumachen; schließlich hat Europa und die ganze Welt Anspruch auf einen Glückwunsch.

Kehl von der Besatzung frei.

× **Kehl**, 28. Juni. Die letzten französischen Truppen, ein Bataillon des Infanterieregiments 170, haben heute früh die Stadt Kehl kurz nach 8 Uhr verlassen und sind über die Rheinbrücke nach Straßburg abmarschiert. Damit ist das Brückenkopfgebiet Kehl endgültig von der Besatzung frei. Die Unterfertigung des Abnahmeprotokolls über die Schlußbesichtigung der zerstörten Festungsbauten im Brückenkopfgebiet Kehl wird heute vormittag erfolgen, da die Besichtigung der etwa 30 zu prüfenden Objekte gestern noch nicht zu Ende geführt werden konnte.

Pensionskürzungsantrag der Sozialdemokraten.

CNB **Berlin**, 28. Juni.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat die Einbringung eines Initiativgesetzes beschlossen, nach dem die Pensionen in Zukunft in keinem Fall mehr den Betrag von 12 000 Mark im Jahre übersteigen dürfen. — Außerdem wird in dem Gesetzentwurf bestimmt, daß für Pensionäre oder Wartegeldempfänger, die neben ihrer Pension oder ihrem Wartegeld ein privates Einkommen haben, das den Betrag von 6000 Mark übersteigt, eine Kürzung ihrer Bezüge aus öffentlichen Mitteln eintritt. Die Kürzung soll die Hälfte des Betrages, um den das private Einkommen die Summe von 6000 Mark im Jahre übersteigt betragen.

Nationalsozialistischer Kriminalsekretär entlassen.

CNB **Berlin**, 28. Juni.

Der preußische Innenminister hat laut „Vorwärts", gegen einen Kriminalsekretär in Hannover wegen aktiver und in der Oeffentlichkeit auffallender Betätigung für die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei das Disziplinarverfahren mit dem Ziele der Dienstentlassung eingeleitet. Gleichzeitig hat der Innenminister den nationalsozialistischen Beamten mit sofortiger Wirkung seines Amtes enthoben.

Blutige Schlägerei zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten.

:: **Berlin**, 28. Juni. In einer von Nationalsozialisten veranstalteten Versammlung im Saalbau Friedrichshain kam es zu schweren Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten. Zunächst verlief die Versammlung völlig ruhig. Als nach dem nationalsozialistischen Redner ein Kommunist sprechen wollte, stimmten die kommunistischen Versammlungsteilnehmer die Internationale an. Als die Nationalsozialisten ihre Gegner niederzuschreien versuchten, kam es zu einer Schlägerei mit Biergläsern, Tischbeinen, Stühlen usw. Eine ganze Anzahl Personen wurde verletzt. Ins Krankenhaus am Friedrichshain wurden zehn Personen eingeliefert, von denen neun wieder entlassen wurden. Von der Polizei, die der Schlägerei ein Ende machte und den Saal räumte, wurden sieben Personen verhaftet, die jedoch sämtlich wieder freigelassen wurden.

Ernste Generalstreikgefahr in Spanien.

:: **Paris**, 28. Juni. Havas berichtet aus Madrid, der Innenminister habe Pressevertretern erklärt, daß die Streikbewegung von Sevilla und Malaga sich unerwartet auf Granada ausgedehnt habe. In Malaga haben, der Agentur zufolge, fast alle Arbeiter, insbesondere Eisenbahn-Arbeiter, die Arbeit wieder aufgenommen. Die landwirtschaftlichen Arbeiter haben jedoch beschlossen, gleichfalls in den Streik zu treten. Die Regierung beabsichtigt, alle Mittel anzuwenden, um Unruhen zu vermeiden. Nach einer Meldung des „Journal" aus Madrid sollen sogar bisher vier Provinzen vom Generalstreik betroffen sein. Die Bewegung scheint, wie das Blatt meldet, noch nicht ihr Ende erreicht zu haben. In Madrid herrscht Ruhe, doch versichert man, daß extremistische Elemente an der Vorbereitung des Generalstreiks für den 1. Juli arbeiteten. Das Innenministerium hat die Provinzgouverneure angewiesen, mit großer Strenge vorzugehen und nötigenfalls Verhaftungen vorzunehmen.

= **Paris**, 28. Juni. Wie Havas aus Bilbao meldet, sind dort bei einer Hochofenexplosion zwei Arbeiter getötet worden. Infolgedessen hat die gesamte Arbeiterschaft die Arbeit niedergelegt und an die Regierung das Ersuchen gerichtet, die Leute, die durch ihre Fahrlässigkeit die Explosion verschuldet hätten, zu bestrafen. Auch die Straßen- und Wegebauarbeiter hätten die Arbeit niedergelegt. Ebenso dauert der vor einiger Zeit ausgebrochene Streik im Baugewerbe an.

Japanisch-sowjetrussischer Zwischenfall

÷ **Tokio**, 28. Juni. (Reuter.) Die seit langem bestehenden Gegensätze zwischen den japanischen Fischern und den sowjetrussischen Behörden über die Ausübung der Fischereirechte in den Gewässern von Kamtschatka haben heute zu einem Zwischenfall geführt. Ein russisches Aufklärungsboot beschoß ohne vorhergehende Warnung den japanischen Dampfer „Mikuni Maru" unweit der Westküste Kamtschatkas. Ein Mann der Besatzung wurde tödlich verletzt. Die übrige Mannschaft wurde festgenommen und befindet sich noch in Haft. Ein japanischer Zerstörer hat am 26. Juni Ominato verlassen und fährt wahrscheinlich nach Kamtschatka.

Die Vorbereitungen zur Zeppelin-Polar-Expedition.

× **Leipzig**, 28. Juni. Professor Dr. L. Weickmann, der Meteorologe für den Zeppelin-Flug nach der Arktis, hielt am Freitag abend in Leipzig einen Vortrag über „Ziel und Stand der Vorbereitungen der Zeppelin-Polar-Expedition". Der Redner führte u. a. aus: Der Tod Nansens hat die Internationale Gesellschaft zur Erforschung der Arktis ihres Führers beraubt. Wir betrachten es als ein Vermächtnis Nansens, an dem Gedanken des Polarfluges festzuhalten. Dieser Gedanke ist an sich nicht neu. Er stammt von niemand anderem als von dem Grafen Zeppelin selbst, der ihn bereits 1910 ausgesprochen hat. Was gibt es in der Arktis zu erforschen? Es gibt in der Arktis noch einen völlig unerforschten Bezirk, der dreimal so groß ist wie das Deutsche Reich. Wollte man dieses Gebiet durch Schlitten erforschen, so könnten noch Generationen vergehen. Der Zeppelin-Polar-Expedition kommen geographische und meteorologische Aufgaben zu. Bisher hatte es noch nicht die Möglichkeit gegeben, Feststellungen über die sogenannte obere Inversion zu treffen. Zur Bestimmung dieser Luftschicht hat Professor Mothanow in Leningrad einen atmosphärischen Apparat erbaut. Endlich sollen auch magnetische Beobachtungen ausgeführt werden. Der Zeitpunkt der Fahrt steht noch nicht fest. Vielleicht ist es das Jahr 1931. Es sind drei große Fahrten geplant: von Tromsö über Grönland, Kanada, Alaska nach Fairbanks. Von Fairbanks über den Pol hinweg und wieder zurück nach Tromsö. Die Expedition ist vorbildlich ausgerüstet. Die Mannschaften sind u. a. in astronomischer Höhenbestimmung und in der Bedienung eines Notfunksenders ausgebildet. Die Vorführung belehrender Lichtbilder folgte.

57 Todesopfer der Gewitterstürme in Amerika.

◇ **Newyork**, 28. Juni. Während der Gewitterstürme, die am Donnerstag und Freitag dieser Woche in Kanada und den nordöstlichen Staaten der Union große Verheerungen angerichtet haben, sind insgesamt 57 Personen durch Blitzschlag, Ertrinken und Zugentgleisungen ums Leben gekommen.

★

Zwei Eisenbahnunfälle in Kanada.

London, 28. Juni. Auf der Strecke Toronto-Winnipeg ist ein Expreßzug der kanadischen Eisenbahn am Freitag 100 Meilen westlich von Capero im Norden der Provinz Ontario entgleist. Durch die schweren Regenfälle der letzten Wochen war der Bahnkörper an verschiedenen Stellen unterwaschen, wodurch einige Wagen des Expreßzuges sich in voller Fahrt überschlugen. Fünf Personen, darunter vier Kinder, wurden getötet, 21 andere wurden verletzt. Ein anderer Zug der kanadischen Nationaleisenbahn ist vorher fast an derselben Stelle verunglückt. Dabei wurden sechs Begleiter eines Güterwagens getötet. Ein dritter Zug hatte im Süden der Provinz Ontario einen ähnlichen Unfall zu verzeichnen. In der Nachbarschaft von Ludbury sind die Ueberschwemmungen besonders stark. Die Arbeitszimmer des Rathauses stehen mehrere Fuß unter Wasser, und zahlreiche Bewohner haben die Wohnhäuser räumen müssen.

Wie die Blätter aus Toronto melden, sind bei den durch den anhaltenden Regen verursachten Ueberschwemmungen in der Gegend von Ontario 14 Personen ums Leben gekommen. Der Sachschaden beträgt mehrere Hunderttausend Dollar. Der Verkehr der Canadian National- und der Canadia Pazificbahn mußte zeitweilig eingestellt werden, da die Züge die Brücken nicht passieren konnten. Viele Brücken sind weggeschwemmt worden.

★

30 Fischerboote gekentert.

× **Harbour Grace**, 27. Juni. Ein heftiger, von Hagelschlägen begleiteter Gewittersturm ging über der Stadt und deren Umgebung nieder und richtete großen Schaden an. Zwölf Personen wurden vom Blitz und fallenden Trümmern getötet, 30 Fischerboote sind im Hafen gekentert. Die Telefon-, Telegraphen- und Beleuchtungsanlagen sind zerstört.

★

Blitzschlag in eine Spiritus-Raffinerie.

× **Prag**, 28. Juni. Am Freitag nachmittag geriet durch einen Blitzschlag die Spiritus-Raffinerie Wertheimer A.-G. in Pardubitz (Böhmen), eine der größten Spiritus-Raffinerien in der Tschechoslowakei, in Brand. Den vereinten Bemühungen der Feuerwehren und des Militärs gelang es, das Feuer auf den mittleren Teil der Fabrik und das Hauptmagazin zu beschränken, in dem sich 15 000 Liter Spiritus befanden. In Brand gerieten ferner zwei große Spiritusbehälter, von denen der eine 1000 Liter faßt. Der Schaden wird auf mehrere Millionen Kronen geschätzt.

Handel und Wirtschaft.

Generalversammlung der Wicking-Werke.

◈ **Münster**, 27. Juni. Unter der Leitung des Aufsichtsratsvorsitzenden Viktor Carstanjen (Duisburg) wurde heute nachmittag die Generalversammlung der Wickingschen Portland-Cement- und Wasserkalkwerke AG. abgehalten, auf der 160 Aktionäre 11 112 Stammaktien und 1 000 000 Vorzugsaktien vertraten. Bei einem Vortrag aus 1928 in Höhe von 248 604,86 RM. und einem Gewinn in Höhe von 2 037 023,26 RM. balanziert der Rechnungsabschluß für 1929 mit 53 555 726,99 RM. Die Gewinn- und Verlustrechnung schließt mit einem Betrage von 3 735 822,26 RM. Nach Vorschlag des Aufsichtsrates sollen 10 Proz. Dividende verteilt, 114 281,40 RM. als Rücklage verwendet und 204 846,72 RM. auf neue Rechnung vorgetragen werden. Geschäftsbericht, Jahresrechnung und Verteilung des Reingewinns wurden genehmigt, und dem Vorstand debattelos Entlastung erteilt. In den Aufsichtsrat wurde Kaufmann Westhoff (Wanne-Eickel) und Eugen Bandel, Geschäftsinhaber des Barmer Bankvereins in Düsseldorf neugewählt.

Ueber die Lage der Wirtschaft und das neue Wickingwerk in Neuwied machte Generaldirektor Dr. R. ten Hompel längere Ausführungen, in denen er zunächst auf die schwere wirtschaftliche Depression hinwies, die sich vor allem dauch zeige, daß wir selbst jetzt im Hochsommer mit einer zunehmenden oder doch wenigstens doch nicht abnehmenden Zahl von Arbeitslosen zu rechnen haben. Wenn es nicht bald gelinge, hier eine Aenderung zu schaffen, seien noch unangenehme Ueberraschungen zu erwarten. Die Wiederankurbelung unserer Wirtschaft müsse von der Wiederbelebung des Baumarktes ausgehen. Dabei sei es aber mit der Verabreichung nur einiger Kampferspritzen in Form von Auslandsanleihen nicht getan. Gottseidank scheine man an den verantwortlichen Stellen im Reiche zu der Einsicht gekommen zu sein, daß es nicht so weitergehe. Man dürfe nur hoffen und wünschen, daß es endlich der Reichsregierung gelingen werde, ernste Maßnahmen durchzusetzen. Alles Predigen von Sparsamkeit könne nichts helfen, wenn man sich nicht auf produktive Arbeit einstelle, den aufgeblähten Verwaltungsapparat abbaue und auch auf Abbau der Wohlfahrtsausgaben sinne. Es müsse aufhören, daß sich der einzelne auf die öffentliche Hilfe verlasse. Bezüglich der Stellung der Wickingwerke zur Erneuerung des Westdeutschen Zementverbandes erklärte der Generaldirektor, daß Wicking eine Verbandsbildung in der Zementindustrie für nützlich und notwendig halte. Unter Hinweis auf die günstige Lage des neuen Neuwieder Werkes erklärte er: Wir werden uns bestreben, die Vorteile da zu suchen, wo der bisherige Absatz der alten Westfälischen Werke nicht zu sehr beeinträchtigt wird. Auf der anderen Seite müssen wir erwarten, daß uns diese Vorteile neidlos zugebilligt werden. Zu der wiederholt aufgeworfenen Frage der starken Betriebseinschränkung auf den westfälischen Werken wegen Inbetriebnahme des Neuwieder Werkes betonte er mit erhobener Stimme, daß bei einigermaßen normaler Entwicklung der Bauwirtschaft die jetzt noch in Betrieb befindlichen Werke der Wicking-A. G. auch neben Neuwied ihren Betrieb aufrechterhalten können, vorausgesetzt, daß die Bauwirtschaft wieder in Gang gebracht wird. Ueber die Aussichten des laufenden Jahres glaubte er günstig urteilen zu können, sofern es der Reichsregierung gelinge, ein vernünftiges Arbeitsbeschaffungsprogramm aufzustellen und es vernünftig zu verwirklichen.

Rheinisch-Westfälisches Kohlensyndikat.

● **Essen**, 29. Juni.

Gestern fand eine Zechenbesitzerversammlung statt, die mit dem Ziele verhandelte, noch eine freiwillige Einigung zustande zu bringen. Es wurde ein fünfköpfiger Ausschuß eingesetzt, der prüfen soll, ob es bei den Mitgliedern, die den Syndikatsvertrag wegen der Beteiligungsfrage nicht unterschrieben haben, trotz der grundsätzlich gegebenen Stellungnahme angebracht erscheint, eine Beteiligungserhöhung zuzubilligen. Die Prüfung soll sich nur auf Zechenbesitzer erstrecken, die nur eine Zeche haben, jedoch auch dann, wenn sie mit anderen Zechen eine wirtschaftliche Fusion eingegangen sind. — Die Kommission hat das Recht, mit vier Fünfteln der Stimmen ihrer Mitglieder diesen Zechenbesitzern eine Erhöhung ihrer Beteiligungsziffern festzusetzen, wenn sie zu dem Ergebnis kommt, daß ihre Beteiligungsziffer nach Lage aller Umstände als anormal niedrig anzusehen ist. Wenn ein Mitglied mit einem oder mehreren anderen Mitgliedern in einer wirtschaftlichen Verbindung steht, die die Konzentrierung der Förderung auf annehmbare Höhe bei einer verminderten Zahl von Zechen als wirtschaftlich gegeben erscheinen läßt, so scheidet dieser Fall aus. Dieser Beschluß gilt nur zugunsten derjenigen Zechenbesitzer, die sich mit dieser Regelung als einer alle bindenden einverstanden erklären und unter Zurückhaltung ihrer sonstigen Ansprüche dem Syndikatsvertrage beitreten. — Außerdem soll der Gewerkschaft Friedrich der Große eine Erhöhung der Koksbeteiligung um 79 000 t gegeben werden. Ferner soll bei der Gewerkschaft Westfalen, deren Kapital zu rund 99 Prozent im Besitze der Deutschen Continental-Gasgesellschaft Dessau ist, das Verhältnis so angesehen werden, als ob die Zeche im Vollbesitz der genannten Gesellschaft wäre. Bei der Gewerkschaft Sachsen soll mit Rücksicht auf die schwierige Lage ihrer Besitzerin, der Mansfeld A. G. für Bergbau und Hüttenbetrieb, eine Erhöhung der Verkaufsbeteiligung um 100 000 t eintreten. Alle diese Zugeständnisse gelten jedoch nur für den Fall des freiwilligen Beitritts der genannten Zechenbesitzer. Verschiedene Zechenbesitzer unterschrieben heute noch nicht. Die geleisteten Unterschriften verlieren ihre Gültigkeit, wenn nicht bis zum 30. Juni, 6 Uhr abends, sämtliche Bergwerksbesitzer Mitglied des Syndikats geworden sind.

Berliner Börse.

+ **Berlin**, 28. Juni. Der letzte Vormittagsverkehr dieser Woche lag sehr still und ohne ausgesprochene Tendenz. Die Eröffnung der Sonnabendbörse, die für die nächsten zwei Monate die letzte ist, da im Juli und August der Börsenverkehr Sonnabends ausfällt, bot ein freundlicheres Bild, wenn auch die Kurse infolge des noch immer recht geringen Geschäftes nur gut behauptet lagen. Man stellte mit Befriedigung fest, daß heute so gut wie gar keine Verkaufsaufträge vorlagen, da man der Vorlage der bereits fertiggestellten Finanzgesetze in der heutigen Reichsratssitzung mit Spannung entgegensah. Man faßte die günstige Entwicklung bei der Reichspost, von der 200 Millionen zwecks Arbeitsbeschaffung zur Verfügung gestellt werden, als Symptom einer beginnenden Gesundung der Wirtschaft auf und verfolgte den Verlauf der Generalversammlung der Dessauer Gas A. G. mit Interesse. Momente, wie der schwache Kurs der gestrigen Newyorker Börse und die bevorstehende Kapitalreduktion um 30 Millionen auf 110 Millionen bei der Preußag traten demgegenüber etwas in den Hintergrund. Die Besserungen waren nur gering. Schultheis, Sarotti und Tietz waren 2—2½ % erhöht. Teilweise waren auch Rückgänge von ca. 1 % zu beobachten. Deutsche Eisenhandel verloren 2 %. Rhein.-Westf. Sprengstoff notierten heute exklusive Dividende. Im Verlaufe wurde es freundlicher, was man mit Deckungen von verspäteten Ordereingängen motivierte. Bei lebhafterem Geschäft hob sich das Kursniveau später um 1—2½ %. Spezialpapiere wie Farben, Siemens, Polyphon, Salzdetfurth und Spritwerte gewannen darüber hinaus bis zu 5 %. Waldhof, die heute nach der Erholung an der gestrigen Abendbörse, wieder schwächer einsetzten, zogen 2½ % im Kurse an. Die Tendenz mußte als fester bezeichnet werden. Anleihen unverändert. Neubesitzanleihen im Verlaufe lebhafter, Ausländer eher etwas schwächer, für Mexikaner verstimmten die Ausführungen des mexikanischen Finanzministers de Oca auf der Newyorker Bankierkonferenz etwas. Pfandbriefe ruhig und kaum verändert, das Umtauschangebot der 6½ %igen Preußischen Schatzanweisungen in 7 %ige übte keine nennenswerte Anregung aus. Reichsschuldbuchforderungen unverändert. Devisen weiter fest, Schweiz schwächer, Spanien schwach, Buenos erholt. Geld weiter versteift, Tagesgeld 4—6½, Monatsgeld 4½—5¾, Geld über Ultimo 4½—6½, Warenwechsel ca 7⅞ %.

Märkte.

Berliner Produktenmarkt.

× **Berlin**, 28. Juni. Weizen, märk. 285—290, Juli 285—285,50, Sept. 257, Okt. 258—259, Roggen, märk. 172—177, Juli 168,50, Sept. 172, Okt. 174, Futtergerste 170—186, Hafer, märk. 147—156, Juli 161—160,75, Sept. 162, Okt. 166,50, Weizenmehl 33—41, Roggenmehl 22,50 bis 25,25, Weizenkleie 7,90—8,40, Roggenkleie 7,75—8, Viktoriaerbsen 23—29, Kleine Speiseerbsen 21—25, Futtererbsen 18—19, Peluschken 17—18, Ackerbohnen 15,50 bis 17, Wicken 18,50—21, Lupinen, blaue 15,75—17,25, gelbe 21,25—23,50, Rapskuchen 10,60—11,60, Leinkuchen 15,70 bis 16,20, Soyaextractionsschrot 12,70—13,70.

Bremer Baumwolle.

× **Bremen**, 28. Juni. Januar 1409 B, 1402 G; März 1429 B, 1424 G; Mai 1440 B, 1437 G; Juli 1153 B; Oktober 1374 B, 1368 G; Dezember 1404 B, 1396 G; loco 1510. Tendenz: stetig.

Liverpooler Baumwolle.

◇ **Liverpool**, 28. Juni. Januar 706, Februar 704, März 714, April 719, Mai 710, Juni 724, Juli 719, Aug. 711, September 707, Oktober 702, November 702, Dezbr. 703, Juni 31 722, loco 772, Tagesimport 400, Tagesloco-verkäufe 3000, Exportverkäufe 100, Egypt. Upper F. G. fair loco 948. Tendenz: ruhig.

Ostindische Baumwolle.

Liverpool, 28. Juni. Loco M. G. Surtee fully good 635, loco M. G. Broach fully good 523, loco F. G. Americ. Sind Punjab 595, loco M. G. Nr. 1 Domra fully good 460, loco M. G. Bengal fully good 430, loco M. G. Bengal superfine 475, loco M. G. Scinde fully good 430, loco M. G. Scinde superfine 475,

Aus der Heimat.

Pfarrcäcilienchor St. Josef.

= **Bocholt,** 29. Juni. In dieser Woche finden folgende **außerordentliche Proben** statt: Sonntag 11.15 Uhr: Tenor, Montag abend 8.30: Baß, Dienstag abend 8.30 Uhr: Damen und Herren, Freitag abend 8.30 Uhr: Damen, Herren und Knaben. Geübt wird Sonntag, Montag und Dienstag im Jugendheim, Freitag auf der Orgel.

Sommerfest des Gesellenvereins.

k. **Bocholt,** 29. Juni. Der hiesige Katholische Gesellenverein veranstaltet am heutigen Sonntag sein diesjähriges Sommerfest. Nachmittags von 4 bis 7 Uhr kann man sich an Gartenkonzert, Kinderbelustigungen, Kasperle-Theater usw. erfreuen. Der Eintritt hierzu ist frei. Abends um 8 Uhr findet ein Familienabend statt, zu dem die Mitglieder und Ehrenmitglieder mit ihren Angehörigen herzlich eingeladen sind. Der Eintritt hierfür kostet nur 0,70 M.

Konzert der Feuerwehrkapelle.

§ **Bocholt,** 29. Juni. Das nächste Konzert der Feuerwehr-Kapelle, findet nicht wie bekanntgegeben am Sonntag, dem 6. Juli, sondern am Samstag, dem 5. Juli, abends von 6 — 7 Uhr auf dem Marktplatz statt.

Neudeutschland.

k. **Bocholt,** 29. Juni. Das Abbrennen des Johannisfeuers mußte am Freitag wegen regnerischen Wetters ausfallen. Daher findet es am Montag statt und zwar wiederum bei Honsel in Büngern um 21,15 Uhr. Hierzu laden wir nochmals recht herzlich unsere Eltern und Lehrer, Freunde und Gönner ein. Um 21 Uhr steht ebenfalls wieder ein Autobus bereit.

Beflaggung der Dienstgebäude anläßlich der Rheinlandbefreiung.

* **Bocholt,** 29. Juni. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, sind auf Beschluß des Preußischen Staatsministeriums am 1. Juli ds. Jrs. aus Anlaß der Befreiung der rheinischen Lande die staatlichen kommunalen Dienstgebäude, die Gebäude der übrigen Körperschaften des öffentlichen Rechts sowie die Gebäude der öffentlichen Schulen nach den Bestimmungen der Verordnung vom 29. 6. 1929 zu beflaggen.

Die „Siebenmeilen" schließt am 30. Juni.

= **Bocholt,** 29. Juni. Der außergewöhnliche Erfolg der „Siebenmeilen"-Ausstellung in Emschede hat bei der Bevölkerung das Gespräch wachgerufen, daß diese Ausstellung, die am 30. d. Mts. endigt, verlängert werden soll. Das Komitee erklärt dagegen, daß sie sich an der ursprünglichen Festlegung hält und von einer Verlängerung nichts bekannt ist. Am kommenden Montag schließt die „Siebenmeilen" also definitiv ihre Tore, und es ist zu erwarten, daß bis zu diesem Zeitpunkte noch recht viele die Gelegenheit benutzen, um dieser wichtigen und interessanten Ausstellung einen Besuch abzustatten.

Siedlerfahrt nach Schlesien.

s. **Bocholt,** 28. Juni. In der zweiten Juliwoche werden 22 Siedler aus dem Kreise Beckum Siedlerstellen in Oberschlesien, und zwar 7 Stellen in Weiderwitz (Kreis Falkenberg), 4 Stellen in Baugarten (Kreis Falkenberg), 5 Stellen in Potzenkarb (Kreis Cosel) und 6 Stellen in Reglitz (Kreis Tost-Gleiwitz) übernehmen. Die Abfahrt der Siedler erfolgt Dienstag, den 8. Juli 1930 mit dem Zuge 14,36 Uhr ab Neubeckum. An dieser verbilligten Gesellschaftsfahrt können auch sonstige Interessenten teilnehmen. Man wolle sich auf Zimmer 31 des Kreishauses in Beckum anmelden.

Die Abiturientenkneipe.

= **Bocholt,** 29. Juni. Der Preußische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat an sämtliche preußische Provinzialschulkollegien das Schreiben „zur Kenntnis und weiteren Veranlassung" weitergegeben, das die Reichsarbeitsgemeinschaft für alkoholfreie Jugenderziehung seinerzeit an ihn gerichtet hat. Das Schreiben war dahin vorstellig geworden, daß die Abschiedsfeiern an höheren Schulen mehr als bisher dem Streben nach einer alkoholfreien Lebensführung der Jugend Rechnung tragen mögen. Des öfteren wird berichtet, daß bei Feiern von abgehenden Schülern mit Reife für Obersekunda und für Abiturienten der Alkoholgenuß häufig eine starke Rolle spielt. In dem Schreiben wird die Bitte ausgesprochen, durch die Provinzialschulkollegien zu veranlassen, daß die Lehrer der höheren Schulen den zur Entlassung kommenden Schülern nahelegen, ihre Abschiedsfeier alkoholfrei zu gestalten, und daß die Lehrer ihre Teilnahme an den Kommersen von der Berücksichtigung dieses Wunsches abhängig machen. Durch Verfügung des Preußischen Kultusministers ist in Preußen jetzt ein einheitliches Vorgehen gegen die Abschiedskneipereien an höheren Schulen eingeleitet.

= **Rhede,** 29. Juni. **Freiwillige Feuerwehr.** Am Dienstag, dem 1. Juli, abends 8.30 Uhr, Treffpunkt sämtlicher Mitglieder am Spritzenhaus. Nach der dort stattfindenden Uebung Versammlung bei Schülling.

— **Rhede,** 29. Juni. **Die Bäuerliche Bezugs- und Absatzgenossenschaft** hält, wie aus einem Inserat in der vorliegenden Nummer zu ersehen ist, am nächsten Sonntag eine Mitgliederversammlung ab.

Vom Niederrhein.

— d. **Isselburg,** 29. Juni. **Die Prozession nach Kevelaer** findet am Sonntag, dem 6. Juli, statt. 3,45 Uhr ist Pilgermesse mit Kommunion der Pilger; 4,30 Uhr Segen und Auszug aus der Kirche; 4,45 Uhr Auszug von Ecke Nienhaus, 6,29 Uhr Abfahrt des Zuges von Empel. Von Empel geht die Fahrt mit planmäßigen Zügen auf Sonntagskarten. Es sind zwei Fahrkarten zu lösen: Empel—Wesel und zurück nebst Zuschlag für den Eilzug 1,50 RM.; Wesel—Kevelaer und zurück zu 2,20 RM; die Fahrt kostet also im ganzen 3,70 RM. Da in Wesel nur 2 Minuten Aufenthalt ist, müssen die Fahrkarten schon vorher gelöst sein. Es werden daher in der Kapiane Zwischenkarten ausgegeben und bezahlt, die nachher gegen die richtigen Fahrkarten eingewechselt werden. Spätestens bis Freitagabend müssen diese Zwischenkarten gelöst sein. Von Empel geht die Fußprozession nach Isselburg; sie wird am Tor der Stadt empfangen und zieht zur Pfarrkirche, wo sie mit Te Deum und Segen ihren Abschluß findet.

z. **Hamminkeln,** 29. Juni. **Hohes Alter.** Am heutigen Tage begeht der Landwirt August Breihau seinen 81. Geburtstag. Er erfreut sich noch einer körperlichen und geistigen Frische. Täglich sieht man ihn seiner Beschäftigung nachgehen und gelegentlich macht er auch noch verhältnismäßig weite Fußtouren. Dem Geburtstagskind unsere herzlichsten Glückwünsche.

Das deutsche Volkslied grüßt euch!

§ **Bocholt,** 28. Juni.

Das deutsche Volkslied grüßt euch! Aus der Enge des Hauses und Konzertsaales flüchtet es heute hinaus in die freie Gottesnatur und hat sich ein trauliches Plätzchen gesucht, wo es nach Herzenslust klingen und quellen und sprudeln kann als Jungborn der deutschen Volksseele. Ein blühender Wiesenhang, ein grüner Waldesrand, ein sonniger Ausblick von der Stadtmauer, unter einem deutschen Lindenbaum sind die Stätten, wo es gedeihen kann, wo es aus dem Herzen kommt und in die Herzen geht. Das deutsche Volkslied hat heute auf der ganzen Erde seinen Feiertag. Es klingt in allen deutschen Gauen in Oesterreich, jenseits der Meere, überall dort, wo deutsches Wesen eine Heimstätte aufgeschlagen hat. Es singt von alter schöner Zeit, vom „schönsten Wiesengrunde", vom frohen Wanderburschen. Es preist die deutsche Heimat und ruft: „Heimat, Heimat, ewig liebe, ach, wie einzig schön bist du!" Es singt auch von Heldentum und Vaterland und will um alle Brüder und Schwestern des deutschen Volkes auf dem weiten Erdenrund das Band der Liebe und Treue schlingen. Das deutsche Lied ist das klingende Bekenntnis zum deutschen Wesen.

Ganz besonders grüßt es dich, du deutsche Jugend! Es will deine Sehnsucht nach Licht und Reinheit, nach Schönheit und Wahrheit stillen. Ihr lieben Sportjungen und Sportmädels, die ihr euren Körper stark und gewandt macht, vergeßt auch eure Seele nicht! Laßt sie widerklingen von dem, was euch einst eure Mutter gesungen hat! Ihr habt wohl selbst schon gelacht über den Inhalt der neuen Jazzschlager und Gassenhauer, ihr konntet kein Verständnis finden für die fremden Negerweisen, die sich in den deutschen Volksgesang eindrängen wollen. Das alte Lied von Lieb' und Leide, wieviel schöner, inniger und heiliger besingen es doch die deutschen Weisen: „Kein Feuer, keine Kohle kann brennen so heiß, als heimliche Liebe, von der niemand nichts weiß", oder „Es waren zwei Königskinder, die hatten einander so lieb", oder „Jetzt gang i ans Brünnele, trink aber net"! Stehn wir da nicht mitten im Schwabendörfchen am plätschernden Brunnen? Sehn wir nicht in der Haustür das braunäugige Schwarzwaldmädchen, das seinen „herztausigen" Schatz sucht?

Das deutsche Volkslied grüßt euch, ihr Jungen und Alten; nehmt seinen trauten Gruß auf in eure Herzen! Kommt zu uns, singt mit uns, fühlt mit uns, damit wir wieder deutsches Volk werden wie ehedem, frei von Verfremdung und seelischer Knechtschaft, das Volk mit dem „treuen deutschen Herzen"!

Vor 700 Jahren hat auch ein deutscher Mann also gesungen und gerungen für deutsches Volkstum: Herr Walther von der Vogelweide, der größte Liederdichter und Minnesänger des Mittelalters. Was wissen wir noch von seinem Lebensgang. Daß er um 1170 im schönen Eisacktale bei Bozen im heimattreuen Südtirol geboren sein soll. Daß er auf bewegten Wanderleben durch die deutschen Lande zog und am Sängerkrieg auf der Wartburg teilgenommen haben soll. Daß er in der alten Bischofsstadt Würzburg im Lusamgärtlein am Neu-Münster begraben liegt und nach schönem sagenhaften Vermächtnis seine Vogellieblinge mit Wasser und Körnern gelabt werden. Um 1230 ist dieser ritterliche Sänger und Herold deutscher Art gestorben. Deshalb begeht man in diesem Jahre allenthalben in deutschen Landen, in Wien und Tirol Gedächtnisfeiern. Der Deutsche Sängerbund hat einen begeisternden Aufruf an die Sängerschaft erlassen, und überall besinnt man sich auf Walthers herrliche Lieder. „Tugend und reine Minne, wer die suchen will, der muß kommen in unser Land, da ist Minne viel." Unter Minne verstand er die reine Herzensliebe zur deutschen Frau, zum deutschen Bruder, zu Natur, Gott und Vaterland. Walther war ein Dichter von seltener Anmut und Innigkeit, ein scharfer Kämpfer für Kaiser und Reich gegen welsche Tücken, ein Erzieher zum deutschen Volkstum. Gerade heute steht er unserm Herzen nahe, weil — wie damals zu seiner Zeit — unser Vaterland von stolzer Höhe in Niedrigkeit gesunken ist. Der Dichter machte diese sittliche Abwärtsbewegung nicht mit, der Geist seiner verworrenen Zeit vermochte ihn nicht zu versklaven. Er stand außerhalb einer verirrten Welt, unbestechlichen Blicks und unbeugsamen Urteils, die Seinen mahnend und warnend, liebend und tröstend, ein treuer Ekkehard und Hüter deutscher Art. Deshalb wollen wir zum Deutschen Liedertag verehrend dieses deutschen Mannes gedenken und ihm als deutsche Sänger Gefolgschaft geloben. Sein Geist soll mit uns sein und uns weiterhin begeistern zu deutschen Sang und deutscher Tat! Er wie wir im heiligen Dienste am deutschen Volk und Vaterland durch die Kraft und Seligkeit des deutschen Liedes mit dem Wahrspruch: „Hie gut deutsch allewege!"

Deutsches ehren, Fremdes wehren, nie erkalten und im Lied die Treue halten!

*

Die Konzerte der Bocholter Vereine

finden in der Zeit von 11,45 bis 12,45 Uhr auf dem bereits mitgeteilten Plätzen statt.

*

Der M. G. V. „Sängerlust"

wird an der Josefsschule folgende Lieder vortragen: 1. Lob Gottes; 2. Nun schwing dich auf mein Sang; 3. Sehnsucht nach dem Rhein; 4. Wie's daheim war; 5. Horch, was kommt von draußen; 6. Es blies ein Jäger (mit Horn); 7. Fuchs, du hast die Gans gestohlen; 8. Bocholter Hochzeitsständchen; 9. Abmarsch: Steh auf hohem Berge.

Der Quartett-Verein Bocholt e. V.

singt auf dem Ostermarkt folgende Lieder: 1. a) Sängergruß d. Deutschen Sängerbundes; b) Das Volkslied. 2. a) Altdeutsches Minnelied; b) Verlorenes Lieb. 3. a) Das stille Tal; b) Der Lindenbaum. 4. a) 's Herz; b) Horch, was kommt. 5. a) Die Auserwählte; b) Die drei Röslein. 6. a) Liebesentzücken; b) Frisch gesungen. 7. Gemeinschaftliches Lied: Deutschland, Deutschland über alles.

Ermäßigungsmöglichkeiten beim neuen Zuschlag zur Grundvermögenssteuer.

Nur auf Antrag bis 31. Dezember 1930.

(Von Stadtinspektor Peters, Bocholt.)

Bocholt, 29. Juni.

Zur Beseitigung des Fehlbetrages im laufenden Haushalt des Preußischen Staates wird durch Verordnung vom 30. Mai 1930 ab 1. Juni ds. Jrs. ein staatlicher Zuschlag in Höhe von 100 v. H. zur Grundvermögenssteuer der bebauten Grundstücke, die nicht dauernd landwirtschaftlichen oder gärtnerischen Zwecken zu dienen bestimmt sind, erhoben. Diese Bestimmung ist an sich klar und leicht verständlich, indem vom 1. Juni ab der doppelte Betrag der staatlichen Steuer vom Grundvermögen, soweit er bebaute Grundstücke betrifft, zu entrichten ist. Unter gewissen Voraussetzungen ist jedoch eine Ermäßigung dieses Zuschlages für Grundstücke, die zu eigenen Wohn- oder gewerblichen Zwecken benutzt werden, möglich. Zweck der folgenden Ausführungen ist, diese Ermäßigungsmöglichkeiten, über die infolge der etwas unklaren Fassung des Gesetzes große Unkenntnis herrscht und von der die meisten Steuerpflichtigen Gebrauch machen können, näher zu erläutern.

Die Verordnung besagt, daß, soweit Grundstücke vom Steuerschuldner zu eigenen Wohn- oder gewerblichen Zwecken benutzt werden, der staatliche Zuschlag bei Wohnräumen bis zur Höhe von 4 v. H. des Friedensmietwertes von 500 RM. und bei gewerblichen Räumen bis zur Höhe von 4. v. H. des Jahresfriedensmietwertes von 2000 RM. auf Antrag des Steuerschuldners nicht erhoben werden soll. Nach vorstehender Bestimmung ist für jedes eigen bewohnte oder eigen benutzte Grundstück eine Ermäßigung möglich in Höhe bis zu 4 v. H. des Jahresfriedensmietwertes, höchstens jedoch bis zu 4 v. H. von 500 RM. bei Wohnräumen und 4 v. H. von 2000 RM. bei gewerblichen Räumen. Die Beträge von 500 RM. und 2000 RM. gelten für die Orte der Ortsklasse B (Bocholt gehört zur Ortsklasse B.) Für die Orte der Ortsklasse C sind die entsprechenden Beträge 400 RM. und 1600 RM. Einige Beispiele dieser Ermäßigungsmöglichkeit mögen zur weiteren Aufklärung dienen:

Eigenwohnhaus:

Jahresfriedensmietwert: 400 RM. Der staatliche Zuschlag ermäßigt sich auf Antrag um 4 v. H. von 400 RM. = 16 RM. jährlich oder 1,33 RM. monatlich. Ist für das betreffende Haus ein staatlicher Zuschlag von 2 RM. monatlich zu zahlen, so kann sich dieser um 1,33 RM. auf 0,67 RM. ermäßigen.

Jahresfriedensmietwert: 800 RM. Der staatliche Zuschlag ermäßigt sich auf Antrag nur um 4 v. H. von 500 RM. = 20 RM. jährlich oder 1,67 RM. monatlich. Beträgt der staatliche Zuschlag 6 RM. monatlich, so ermäßigt sich dieser um 1,67 RM. auf 4,33 RM. monatlich.

Mietwohnhaus:

Jahresfriedensmietwert: für die Eigenwohnung und die Mietwohnung je 200 RM. Monatliches Soll des staatlichen Zuschlages 2 RM. Die Ermäßigung beträgt alsdann: 4 v. H. von 200 RM. (Eigenwohnung) = 8 RM. jährlich oder 0,76 RM. monatlich. Es bliebe demnach an staatlichem Zuschlag für obiges Haus zu zahlen: für Eigenwohnung 0,33 RM. und für Mietwohnung 1 RM., zusammen also 1,33 RM.

Jahresfriedensmietwert der Eigenwohnung und der Mietwohnung je 600 RM. Monatliches Soll des staatlichen Zuschlages 10 RM. Ermäßigung beträgt: 4 v. H. von 500 RM. (Höchstsatz) = 20 RM. jährlich oder 1,67 RM. monatlich. Es bliebe demnach an staatlichem Zuschlag zu zahlen: für Eigenwohnung 0,33 RM. und für Mietwohnung 5 RM., zusammen also 8,33 RM.

Eigengenutzter gewerblicher Raum:

Jahresfriedensmietwert: 1000 RM. Der staatliche Zuschlag ermäßigt sich auf Antrag um 4 v. H. von 1000 RM. = 40 RM. jährlich oder um 3,33 RM. monatlich. Bei einem Jahresfriedensmietwert von 3000 RM. beträgt die Ermäßigungsmöglichkeit 4 v. H. von 2000 RM. (Höchstsatz) = 80 RM. jährlich oder 6,67 RM. monatlich. Bei gemischt bewirtschafteten Räumen (Wohn- und gewerblichen Räumen) ist die Ermäßigung entsprechend der Höhe der einzelnen Friedensmietwerte getrennt zu berechnen.

Sind gewerbliche Räume zum Teil vermietet, zum Teil selbst genutzt, so ist die Ermäßigung entsprechend den vorstehenden Beispielen bei den Mietwohnräumen zu berechnen.

Besonders wichtig ist die Bestimmung, daß sämtliche Ermäßigungen nur auf Antrag gewährt werden. Anträge sind bis zum 31. Dezember 1930 nach vorgeschriebenem Formular bei dem Katasteramt oder der Gemeindebehörde (Steuerabteilung) zu stellen. Anträge werden weiterhin auch vom Mittelstandshaus, den Büros der christlichen und freien Gewerkschaften und des Kath. Arbeitervereinssekretariat entgegengenommen und an die zuständige Stelle weitergeleitet.

Der staatliche Zuschlag wird erlassen, wenn Mieträume ohne Verschulden des Steuerschuldners leer stehen. Anträge auf Erlaß sind bei der Gemeindebehörde (Steuerabteilung) zu stellen.

Zeitschriftenschau.

Was Fritz Müller (Partenkirchen) mit Max Schmeling erlebt hat, wird jeder Freund des Sportes lesen wollen. Es ist eine lustige Geschichte, denkt man doch schon beim Namen Fritz Müller (Partenkirchen) ans Lachen. „Sport" heißt seine Plauderei und steht im Juliheft von Westermanns Monatsheften, die diesmal dem Sport ihre besondere Freundschaft zuwenden und auch für die Anhänger des Wassersports einen Beitrag bringen: „Segel, Wind und Sonne" von A. Nikolaus. Die meisten wird es heute in die Ferne ziehen, sei es, daß sie den „Befreiten Rhein" grüßen wollen, dessen Schönheiten Heinz Steguweit in einem mit farbigen Bildern von Jäckel illustrierten Beitrag erschließt oder sei es, daß sie Deutschlands Strom folgend nach Holland gelangen, dessen inneres Gesicht Franz Dülberg gleichfalls an Hand von vielen Bildern zeigt. Unter den übrigen zahlreichen Beiträgen ragt der neue Roman von Karl Friedrich Kurz „Der ewige Berg" hervor. Der Zusammenklang der zahlreichen Textbilder mit den wunderbaren Einschalttafeln gibt diesem Heft wieder der Charakter unüberbietbarer Farbenfreudigkeit und Lebensnähe, der uns Westermanns Monatshefte immer so lieb und vertraut macht. Unsere Leser erhalten auf Grund einer Vereinbarung mit dem Verlag ein Probeheft und eine Probekarte des Westermanns Monatsheft-Atlas, der den Heften ohne Erhöhung des Bezugspreises beiliegt, gegen Einsendung von 30 Pfg. Porto zugesandt. Das Juniheft kann zum Preise von 2 Mk. durch die Buchhandlung Temming u. Heilborn, Bocholt, Nordstraße 27, bezogen werden.

*

„Natur und Kultur". Monatsschrift für Naturwissenschaft und ihre Grenzgebiete. Geleitet von Dr. A. Süssenguth und Dr. Franz Wetzel. Verlagsanstalt Tyrolia, Innsbruck — Wien — München. Halbjährig RM. 4 Heft 6. Die neueste Nummer dieser Zeitschrift enthält wieder eine Reihe interessanter Aufsätze: Physikalische Phänomene des Mediumismus. — Das niederdeutsche Bauernhaus. — Zur Geschichte der Biochemie. — Monismus oder Dualismus? — Kann das Gehirn denken? — Entstehung und Folgen der Wärmestauung und des Hitzschlages. — Wie entstand das Erdöl. — Rundschau (Naturschutz) — Natur und Haus (Himmelsrundschau — Aufgaben). — Fragenecke — Sprechsaal — Bücherschau.

*

Die Kunst, Juliheft 1930, Verlag F. Bruckmann A.-G. München. Wer offene Augen und Verständnis für künstlerische Dinge hat, wird an den vielfältigen Darbietungen des neuen Heftes seine Freude finden. Georg Mayer-Marton vermittelt uns in seiner Malerei die reife, farbenglühende Pracht des Südens. Ein Stilleben Kanoldts und Feligmüllers Kinderbildnisse in unbefangener Einfachheit sind aus dem der Malerei gewidmeten Teil noch zu erwähnen. Die Frühjahrsausstellung der Akademie in Berlin ist in einer kritischen Auslese von Werken der Malerei und Plastik gewürdigt. Künstlerischen Reichtum in der Darstellung homerischer Motive zeigen die Wandmalereien des Tribünenbaues auf dem Sportplatz in Zürich. Einem baulichen Bedürfnis unserer Zeit kommen die in Skizzen und Grundrissen gezeigten Entwürfe billiger Einfamilienhäuse entgegen. Ein entzückendes Gartenhaus, stimmungsvolle Dachgärten und zweckmäßige Badeanlagen geben dem Heft einen sommerlich behaglichen Eindruck.

*

Sämtliche hier besprochenen Zeitschriften können durch die Buchhandlung Temming u. Heilborn, Bocholt, Nordstraße 27, bezogen werden.

Je blonder Ihr Haar umso nötiger PIXAVON!

„Verdun", ein Geschichtsdokument.

„Verdun, das Heldentum zweier Völker", der neue Terra-United Artists-Film, der in nächster Zeit im Capitol-Theater zur Aufführung gelangt, wurde von dem Regisseur Léon Poirier auf historischem Boden aufgenommen. Deutsche und französische Verdun-Kämpfer arbeiteten monatelang in denselben Gräben, in denen sie einst gegeneinander kämpften, um einen Film herzustellen, der ein geschichtliches Dokument für die Nachwelt sein wird. Wir sehen noch einmal die großen Kämpfe in der Festung Verdun in ihrer ganzen Schrecklichkeit erstehen, sehen, wie mit den modernsten Mitteln der Kriegstechnik um jede Handbreit Boden gekämpft wurde. Der Film wurde von einem Franzosen hergestellt, der nur ein Ziel vor Augen hatte, dem heldenhaften Ringen beider Armeen gerecht zu werden.

„Verdun"-Film im Reichs-Archiv.

Der französische Film „Verdun, das Heldentum zweier Völker", der im Verleih der Terra-United Artists erschienen ist, wurde in einem Exemplar vom Deutschen Reichs-Archiv angekauft.

Geschäftliches.

Die Spannung vor einem großen Kriegsfilm.

Jeder Film, der heute in einem fremden Land, d. h. in einem anderen als dem der Herstellung aufgeführt werden soll, wird mit großer Spannung erwartet. Kriegsfilmen jedoch, die in einem ehemals feindlichen Lande produziert werden, sieht man immer mit besonderer Spannung entgegen.

Die Uraufführung des französischen Kriegsfilms „Verdun" fand in der Pariser Oper statt und wurde das gesellschaftliche Ereignis der Saison.

Mit den verschiedensten Erwartungen erfüllt, drängte sich das Premierenpublikum über die Marmortreppen und die weiten Gänge in den großen, hellerleuchteten Opernsaal, der wohl das erstemal zu einem solchen Zweck verwendet wurde.

Das Publikum erwartete einen Film, der den Heroismus des französischen Soldaten an der Front bejubelt; es erwartete einen Film, der entweder das Sensationelle zeigen oder die Kriegsgefühle gegen die Feinde zum Teil wiedererwecken sollte. Das Publikum hatte sich geirrt. Es sah den wohl objektivsten aller Kriegsfilme. Einen Film, der sowohl Franzosen wie Deutschen gerecht wurde, ihren Heldenkampf zeigte, ohne für den einen oder anderen Partei zu ergreifen.

Der Film erscheint in Deutschland im Verleih der Terra-United Artists und wird am Freitag, dem 4. Juli, im Capitol-Theater zur Aufführung gelangen.

Verantwortlich für den Zeitteil: Für Politik Chefredakteur Dr. Mayer für Feuilleton Josef Hom, für Weltdeutschland Fr. Schuhmacher für Handel und Sport Dr. jur. A. Henkel, sämtlich in Dortmund. Für Münster und das Münsterland Bernhard Kupitz, Münster i. W. Berliner Redaktion: Dr. Häfner, Berlin-Lichterfelde. Verlag: J. & K. Temming, Bocholt. Oertliche Schriftleitung Heinr. Schmitt, Bocholt. Für den örtlichen Anzeigenteil Heinz Hüller, Bocholt. Druck: „Zeno" G. m. b. H. Münster i. W.

Bemberg Woche

Zwei alte Häuser von altem Ruf, I.P. Bemberg und Cohen & Epstein, vereinigten auch in diesem Jahre ihre Bemühungen, um ein vielfältiges und übersichtliches Bild aller Bemberg-Produkte zu geben. Kommt und seht!

Cohen & Epstein DUISBURG

Der Ruf unseres Hauses
für Reellität, Preiswürdigkeit und Qualität

ist weit und breit bekannt.

Ab und zu wollen wir unseren Kunden jedoch etwas Besonderes bieten, so jetzt in den

Aussteuer-Tagen.

Prüfen Sie bitte selbst.

Hermann Pottmeyer
BOCHOLT - MARKT.



Statt jeder besonderen Anzeige

Freitag abend 7¾ Uhr wurde uns unser liebes, einziges Söhnchen und Brüderchen

Heinrich

im zarten Alter von 1 Jahr durch einen plötzlichen Tod entrissen.

Bocholt, den 27. Juni 1930.

Heinrich Bolte und Frau
Cilly geb. Backmann.
Marianne Bolte.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 1. Juli, morgens 8¾ Uhr vom St. Agnes-Hospital aus.



Nach Gottes hl Ratschlusse verschied am 24. d. M. mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel,

der Chemiker und Färbereitechniker

Bernhard Onstein

nach langem, schwerem Leiden in der Klinik zu Neckarau, wo er zur Erholung weilte, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 50 Jahren.

Um ein Gebet für den teuren Verstorbenen bitten

die trauernden Angehörigen.

Bocholt, den 29. Juni 1930.

Das hl. Seelenamt, die feierlichen Exequien und die Beerdigung fanden am 27. d. M. in Neckarau statt.

Norderney
Haus Hilmer
Halemstr. 16
1 Minute vom Strande. Bestgepflegtes Pensionshaus, vorzügl. Küche, behagl. Zimmer auch ohne Pension. Mäßige Preise.

Rechtsbüro G. Köster
Bocholt, Hermannstr. 1b
Mäßige Berechnung.

GESCHW. SCHREIBER
Neuwäscherei Plätterei u. Wäscheausbesserung
Telefon 2213 — Münsterstrasse 76-80

Spezialität: Herrenstärkewäsche auf neu, Nass-, Trocken- und Mangelwäsche, Schrankfertige Wäsche, Gardinenspannen; Rasenbleiche — Lufttrocknen

Billigste Preise. An- u. Ablieferung kostenlos.

Annahmestellen: Th. Loffen, Osterstr.; Berufsbekleidung, Ecke Markt-Königstr.; Aug. Kolks, Schützenstr.; Bernh. Hoves, Viktoriastr.; Herm. Hoffboll, Hohenzollernstr.; Fritz Schreiber, Schwanenstr. und in der Wäscherei, Münsterstrasse 76-80.

Das Sechswochen-Seelenamt
für den verstorbenen
Herrn **Joh. Telaak jr.**
findet statt am Montag, dem 30., morgens 8½ Uhr in der St Georgiuskirche, wozu frdl. eingeladen wird.

Bekanntmachung.

Für Neueinrichtung und Erweiterung elektrischer Anlagen, die an das städtische Leitungsnetz angeschlossen werden sollen bezw. angeschlossen sind, kommen nur folgende Elektrofirmen in Frage, die beim Städt. Elektrizitätswerk Bocholt z. Zt. zugelassen sind:

Gebr. Becher,
Th. Drachter,
Peter Hissen
Inh. Herm. Fischer,
H. Hochgartz,
Leonhard Jansen,
R. Meyermann,
J. Onstein,
G. Uebbing,
F. Wolf.

Anlagen, die durch andere Firmen oder sog. Schwarzarbeiter hergestellt wurden, werden nicht in Betrieb gesetzt bezw. bei Veränderungen nicht weiter mit Strom beliefert. g845

Bocholt, den 24. Januar 1930.

Städt. Licht- und Wasserwerke.

Rheder Spar- und Darlehnskassen-Verein, e. G. m. u. H.

Die diesjährige ordentliche

Generalversammlung

findet statt am Sonntag, dem 13. Juli d. J., gleich nach dem Hochamt, im Hengstermannschen Saale, zu welcher die Mitglieder des Vereins frdl. eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Vorlage der Rechnung und Bilanz für 1929. (4634
2. Geschäfts- und Revisionsbericht, Entlastung.
3. Wahl von statutengemäß ausscheidenden Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern.
4. Vortrag.
5. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Rheder Spar- und Darlehnskassen-Verein, e. G. m. u. H.

Bilanz am 31. Dezember 1929.

Aktiva:

Kassenbestand	29 233,59	RM.
Guthaben bei Banken und Postscheckkonto	327 290,04	RM.
Wechsel- und Scheckbestand	90 065,40	RM.
Guthaben bei Mitgliedern in lfd. Rechnung und Darlehn	1 540 138,18	RM.
Geschäftsguthaben bei der Ländlichen Centralkasse Münster	3 000,00	RM.
Mobilien- u. Immobilienkonto	3 001,00	RM.
	1 992 728,21	RM.

Passiva:

Geschäftsguthaben der Mitglieder	3 605,00	RM.
Schulden bei Mitgliedern in lfd. Rechnung und Spareinlagen	1 958 866,14	RM.
Reservefonds	21 473,85	RM.
Im voraus erhob. Zinsen	776 22	RM.
Reingewinn für 1929	8 007,00	RM.
	1 992 728.21	RM.

Mitgliederzugang im Jahre 1929: 17,
Abgang: 40,
Mitgliederbestand Ende 1929: 760.

Die Bilanz liegt den Mitgliedern von heute ab 14 Tage lang während der Geschäftsstunden zur Einsicht offen. (4638

Rhede, den 28. Juni 1930.

Der Vorstand.

Anzeigen für auswärtige Zeitungen nur durch uns!

Warum?

Sie kennen wahrscheinlich nicht die Bedingungen — (manche Zeitungen verlangen Vorausbezahlung) - die Aufnahme erleidet daher eine Verzögerung — fast jede Zeitung hat eine andere Zeilenberechnung — Ihnen erwachsen durch falsche Größenangabe unnötige Kosten

Wir sind mit der Aufgabe von Anzeigen vertraut, stehen mit vielen Zeitungen Deutschlands in ständiger Geschäftsverbindung. Wir schützen Sie vor Schäden, **ohne daß Ihnen Mehrkosten entstehen!**

Alle durch uns aufgegebenen Anzeigen werden zum Originalpreise berechnet.

Auskünfte und Ratschläge betr. Wahl des Insertionsorgans bereitwilligst.

Bocholter Volksblatt, Realschulstr. 14

Anzeigen-Vermittlung für alle Zeitungen.

Laufend größere Mengen (4632

Grieben

als Hunde-, Geflügel- und Schweinefutter geeignet, hat billig abzugeben. (4632

Einkaufsgenossenschaft der Fleischermeister, Schwanenstraße 93, am Schlachthaus.

Möbliertes

Schlafzimmer

mit Morgenkaffee im Mittelpunkt d. Stadt sofort zu vermieten.

Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Freundl., gut möbl.

Zimmer

Mitte der Stadt mit Morgenkaffee billig zu vermieten.

Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Jüngere, tüchtige

Gehilfin

und ein

Lehrmädchen

für Damenschneiderei gesucht.

Ravardistr. 18.

Für sofort tüchtiges kath. (4649

Mädchen

von kl. Landwirt, das auch schon etwas selbständig ist und alle vorkommende Arbeit mitverrichten muß, als Stütze d. Hausfrau gesucht.

Frau Jos. Amtmann, Haus Hardenberg bei Anholt i. W.

In 3 Tagen

Nichtraucher.

Auskunft kostenlos

Sanitas-Depot, Halle a. S. 42E

Das

Waldbeerenpflücken

im Finkenbusch in Crommert

ist ohne Erlaubnisschein **verboten.** 14637

Bäuerliche Bezugs- und Absatz-Genossenschaft Rhede

Am Sonntag, dem 6. Juli, 11,30 Uhr, findet im Rößingschen Saale eine

Mitgliederversammlung

statt. (4648

Tagesordnung:

1. Vortrag des Geschäftsführers Winter von der „Veiling" in Wesel.
2. Vortrag von Landwirtschaftsrat Kottmann über Erzeugung und Verwertung westf. Markenspeisekartoffeln.

N. B.: Da in dieser Versammlung Beschlüsse gefaßt werden sollen, ob die Genossenschaft der „Veiling" sowie dem Verband der Erzeuger westf. Markenspeisekartoffeln beitreten soll, werden die Mitglieder um ihr Erscheinen dringend gebeten.

Der Vorstand.

Großer Heugras-Verkauf

Der diesjährige Heugras-Verkauf in den Weiden des Rittergutes Ringenberg findet am

am Dienstag, dem 1. Juli ds. Js., vormittags 10 Uhr statt.

Ringenberg. Jos. Welsing.

Großer Geldverdienst im eigenen Heim

von mindestens 200 Mk. monatlich erzielen Sie mit wenig Betriebskapital durch Heimstrickarbeiten für mich und privat mit meiner

Schnellstrickmaschine „Elite"

neuesten Modells (20 000 Maschen in der Minute). Keine Vorkenntnisse, da kostenloses Anlernen überall. Die von Ihnen gestrickten Wollwaren nehme ich Ihnen laufend und in jeder Menge zu sehr guten Preisen ab. Selbst Jugendliche stricken und verdienen im eigenen Heim. Konkurrenzlos. „Elite"-Strickmaschine gewährleistet sichere Existenz und hohes Einkommen. Gratisauskunft erteilt: (2414

„Elite"-Strickmaschinen Eduard Zapf, Berlin S. 59. Gräfestraße 38.

Der Herbstkursus des neuzeitlich eingerichteten

Haushaltungspensionates

der Domikanerinnen zu Euskirchen bei Köln beginnt Anfang Oktober.

Prospekte durch die Oberin.

DRUCK SACHEN



für den täglichen Bedarf schnell u. preiswert durch

J. & A. Temming,
BOCHOLT, Realschulstraße 14
Telephon Nr. 3054

Bei Rückgrat-Verkrümmungen



hat sich in Tausenden von Fällen der **Haas-Apparat** bei Kindern u. Erwachsenen best. bewährt Auf allen bisher beschickten nationalen und internationalen Fach-Ausstellungen und Aerzte-Kongressen **preisgekrönt.** Auskunft u. reichillustr. Broschüre kostenlos.

FRANZ MENZEL
Hannover, Lavesstr 123

Homöopathie :: Naturheilverfahren

Behandlung innerer und äußerer Krankheiten. Langjährige Praxis.

J. H. Ahland

Bocholt, Realschulstr. 5. 3256

Sprechzeit: **Jeden Freitag von 10—8 Uhr.**
(Die Hausbesuche wolle man bitte vormittags mündlich oder schriftlich anmelden.)